

Pressemitteilung

- **Angekündigte starke Mittelkürzungen für das einzige Berliner/Brandenburger Beratungszentrum bei Ess-Störungen Dick & Dünn e.V.**
- **Massive Einschränkung der Präventionsarbeit bei gleichzeitig stark angestiegenem Bedarf seit Pandemiebeginn (+ 52% der Krankenhausaufenthalte)**
- **Drohende Geldkürzungen könnten Mortalitätsrate im Bereich der Essstörungen ansteigen lassen**

Kurz und knapp:

Das Berliner/Brandenburgische Beratungszentrum bei Essstörungen, Dick und Dünn e.V., weist darauf hin, dass angekündigte Mittelkürzungen des Landes Berlin um mehrere zehntausende Euro dazu führen, dass die Präventionsarbeit z.B. an Berliner Schulen stark eingeschränkt werden muss. Gruppenangebote z.B. für Jugendliche, die auf Klinik- oder Therapieplätze lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, können so wie bisher nicht mehr angeboten werden. Im Falle der Magersucht stirbt ca. jede zehnte Person an den Krankheitsfolgen. Steigende Wartezeiten innerhalb des Hilfesystems bedeuten damit auch immer eine Steigerung des Risikos von Chronifizierung mit entsprechenden Langzeitfolgen.

Der ausführlichere Hintergrund:

Sozialer Sparkurs des Landes Berlin auf einem neuen Höhepunkt: Neben der Streichung der Fördermittel für Brennpunktschulen, Gewalt- und Suchtprävention ist auch Dick & Dünn e.V. von drastischen Mittelkürzungen von mehreren Zehntausenden Euro bedroht. Die Folgen sind fatal: Mitarbeitende müssen entlassen, und damit das Präventionsprogramm an Berliner Schulen zur Verhinderung von Essstörungen eingestellt und das gesamte Beratungsangebot für Betroffene und deren Angehörige signifikant eingeschränkt werden.

Gruppenangebote, auch für Jugendliche, und Langzeitberatungen, die bisher bei der Überbrückung langer Wartezeiten auf Klinik- oder Therapieplätze halfen, können in dieser Form nicht mehr angeboten werden. Dick & Dünn e. V. bietet eine wichtige Hilfestellung in akuten Notsituationen und unterstützt beim Weg ins und durch das Hilfesystem. Immer häufiger fängt der Verein auch die Personen auf, die in den (einzigen) Essstörungssprechstunden der Charité nicht mehr andocken können, da diese völlig überlaufen sind.

Magersucht und andere psychosomatische Essstörungen haben in den letzten 30 Jahren in Deutschland immer mehr zugenommen und verursachen gesamtgesellschaftlich neben dem persönlichen Leid enorme Kosten für das Gesundheitswesen. Eine Essstörung ist eine schwere Erkrankung und eine Verhaltenssucht, die alle Bereiche des Lebens beeinträchtigt und schlimmstenfalls, im Falle der Magersucht bei jeder zehnten betroffenen Person, tödlich endet. Steigende Wartezeiten innerhalb des Hilfesystems bedeuten daher immer auch eine Steigerung des Risikos von Chronifizierung mit entsprechenden Langzeitfolgen. Je früher Betroffene Hilfe erhalten, desto besser sind die Heilungschancen.

Seit Pandemiebeginn nahm die Zahl der Betroffenen um etwa 50 % zu. Auch ein verstärkter Medienkonsum trägt zur Verbreitung einer gestörten Körperwahrnehmung und Essstörungen bei. Laut einer DAK-Studie stieg die Zahl der Krankenhausaufenthalte von Jugendlichen aufgrund einer Essstörung im Zeitraum 2019 bis 2022 um 52 % an. Unsere Präventionskurse an Schulen, die neben der Akzeptanz von Körperbildern auch einen kritischen Umgang mit Social Media beinhalten und Essstörungen vorbeugen helfen, wurden in dieser Form ausschließlich von Dick und Dünn e.V. angeboten und könnten, bei Wirksamwerden der Kürzungen, trotz der Dringlichkeit nicht mehr durchgeführt werden.

Trotz der stetig wachsenden Zahl der Hilfesuchenden bei Dick & Dünn e. V. - **an dieser Stelle exemplarisch verdeutlicht für den Zeitraum von 2020 zu 2021 am Anstieg in der Jugendsprechstunde von 105 %, bei der kostenfreien Online-Inforunde für Angehörige von 136 %, und bei der kostenfreien Online-Inforunde für weibliche Betroffene ab 18 Jahren von 76 %** - sind die Zuschüsse für den Verein seit 2016 unverändert geblieben und sollen nun um 10 % gekürzt werden. Das Land Berlin fördert die für das Gesundheitssystem

unverzichtbare Einrichtung bislang nur zu 75 %, den Rest muss Dick & Dünn e.V. durch Spenden und Honorare für spezielle Leistungsangebote und Schulungen aufbringen. Die

Lage für Dick & Dünn e. V. ist bereits seit einigen Jahren prekär, da die Zahl der Ratsuchenden die personellen Kapazitäten überstieg – somit sind die Konsequenzen der aktuell drohenden Kürzungen des Vereins immens für die Betroffenen, die Angehörigen, für alle Fachkräfte und für die Versorgung im Raum Berlin-Brandenburg.

Essstörungen müssen früh diagnostiziert und umfassend behandelt werden! Den politisch Verantwortlichen muss bewusst sein, dass mit der geplanten Mittelkürzung ein möglicher Anstieg der Mortalitätsrate verbunden wäre.

Die angekündigte Mittelkürzung kann und darf daher nicht tatenlos hingenommen werden.

Quellenangabe

Witte, J., Zeitler, A., Hasemann, L. (2022). *Krankenhausversorgung von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie. Fokus: Psychische Erkrankungen*. DAK. Abgerufen von https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/kinder-und-jugendreport-2022_27552#rtf-anchor-auf-einen-blick-gesundheitsfolgen